

Zepf: «Gar keine Zusammenarbeit»

Tierschutzverband zeigt Missstände auf und verlangt Absetzung des Tierschutzbeauftragten

Wie bereits am 17. August in der Thurgauer Zeitung zu lesen war, fordert der Thurgauer Tierschutzverband (TTSV) die Absetzung des kantonalen Tierschutzbeauftragten Jörg Cadisch. Dies formulierten gestern Vertreter der Organisation erneut an einer Medienkonferenz. Der TTSV machte dabei vor allem auch auf Missstände in der Thurgauer Nutztierhaltung aufmerksam.

Von Reto Martin

Ein anderthalbjähriges Fohlen erstickt in einem nicht mehr für die Kuhhaltung erlaubten Stall an der Kette, an der es festgebunden ist, landwirtschaftliche Betriebe, die trotz Direktzahlungen den Kühen keinen Auslauf gewähren: Der Thurgauer Tierschutzverband (TTSV) stosse immer wieder auf zahlreiche Missstände in der Nutztierhaltung, erklärte der Präsident des TTSV, Reinhold Zepf, gestern Vormittag gegenüber den Medienvertretern.

Geprellt: redliche IP-Bauern

«Es ist zum Vorschein gekommen, dass ein Grossteil der Landwirte sich nicht an die gesetzlichen Auflagen hält», so Zepf weiter. Dies sei aus Reklamationen aus der Bevölkerung sowie den darauf folgenden Abklärungen vor Ort hervorgegangen. Oft wurde festgestellt, dass Bauern, die eigentlich Zahlungen für Integrierte Produktion (IP) erhalten, ihre Tiere nicht ins Freie lassen. Somit würden diejenigen Landwirte geprellt, die die IP-Richtlinien erfüllen. Weshalb diese sich auch beim TTSV meldeten, hielten die Tierschützer am Donnerstag fest.

Dem Filz entgegenwirken

Die IP-Beauftragten kontrollieren jeweils Höfe in der eigenen Gemeinde. Da besteht die Gefahr, dass der Filz herrscht. Rudolf Meli, Mitglied der Tierversuchskommission des Kantons Thurgau, fordert deshalb, dass die Kontrolleure jeweils in anderen Gemeinden eingesetzt werden – zudem begleitet von einem Tierschutz-Vertreter.

Eine ähnliche Situation sieht Reinhold Zepf beim kantonalen Tierschutzbeauf-



Reinhold Zepf: «Eine Zusammenarbeit mit dem Tierschutzbeauftragten findet überhaupt nicht statt.»

BILD RETO MARTIN

tragen, Jörg Cadisch, der früher als Futtermittel-Vertreter gearbeitet habe. Cadisch sei zwar immer sehr nett, wenn man Verstösse melde, doch es passiere schlussendlich nichts. «Vor allem seit der Verlegung des Tierschutzbeauftragten vom Veterinär- ins Landwirtschaftsamt findet überhaupt keine Zusammenarbeit mehr statt», so Zepf. Der TTSV fordert deshalb mit Nachdruck die Absetzung Cadischs.

«Was nützen uns die guten Gesetze, wenn es offensichtlich am Vollzug mangelt?» stellte die grüne Kantonsrätin Maya Iseli an der Medienkonferenz in den Raum. Wie sie betonte, sei ein Fall wie zum Beispiel derjenige von Wellhausen nicht nur eine Katastrophe für die betroffenen Tiere, sondern nicht zuletzt auch imageschädigend für den Thurgau.

Kanton schweigt

rom. Gestern waren von Seiten des Kantons keinerlei Stellungnahmen bezüglich der Anschuldigungen zu erhalten. Hermann Lei, Vorsteher des zuständigen Departements für Inneres und Volkswirtschaft, weilt bis zum Wochenende ausserhalb des Thurgaus und war somit nicht erreichbar.

Der Chef des kantonalen Landwirtschaftsamtes, Hans Stettler, sowie der mit der Kritik des TTSV kompromittierte Tierschutzbeauftragte Jörg Cadisch waren nicht befugt, Auskünfte zu erteilen.

VgT hinter Cadisch

rom. Während sich der Tierschutzverband vehement in Kritik am Tierschutzbeauftragten übt, stellt sich der Verein gegen Tierfabriken (VgT) hinter Jörg Cadisch. Der TTSV wolle mit der Kritik nur von den eigenen Problemen ablenken, so VgT-Kopf Erwin Kessler. Er schreibt von einer «vernünftigen Zusammenarbeit» mit dem «korrekten» Tierschutzbeauftragten. Für den VgT liegt die Schwierigkeit vornehmlich darin, dass die eidgenössische Tierschutzverordnung das Tierschutzgesetz «verwässert».